

Einheit und Vielfalt
in der türkischen Welt

Materialien
der 5. Deutschen Turkologenkonzferenz
Universität Mainz, 4.–7. Oktober 2002

Herausgegeben von Hendrik Boeschoten
und Heidi Stein

2007

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

ISSN 0177-4743
ISBN 978-3-447-05476-8

Inhalt

Vorwort	IX
LARS JOHANSON	
Johannes Benzing und die vergleichende Turkologie	1
VOLKER RYBATZKI	
Turkic personal names in Middle Mongol sources?	7
KLÁRA AGYAGÁSI	
Mittelbulgarische Dialekte – mittelbulgarischer Sprachzustand	24
FIKRET TURAN	
The Mamluks and their acceptance of Oghuz Turkic as a literary language: political maneuver or cultural aspiration?	37
MICHAEL REINHARD HESS	
Neue Lesarten zu Näsīmīs türkischem Divan	47
ABDURISHID YAKUP	
<i>Vacu</i> or <i>Gaju</i> ? On a place name in an 18th century Uyghur document	57
EDITH GÜLÇİN AMBROS	
Vulgärer Wortschatz und syntaktische Ambiguität in den satirischen Gedichten des osmanischen Dichters Keşfî (m. 945/ 1538-1539)	71
MATTHIAS KAPPLER	
Konflikt und Ideologie in den griechischen Grammatiken des Osmanischen im 19. Jh.	80
MARGARETE I. ERSEN-RASCH	
Ein paar Bemerkungen zum Genitiv im Türkischen	94
A. VEFA AKSEKI	
Zur Frage der Numeruskongruenz zwischen Subjekt und Prädikat im Türkischen	104
ESIN İLERİ	
Überlegungen zur Untersuchung der Verben auf <i>+IA-mAk</i>	116
ANNETTE HERKENRATH & BIRSEL KARAKOÇ	
Zur Morphosyntax äußerungsinterner Konnektivität bei mono- und bilingualen türkischen Kindern	131

NURETTIN DEMİR	
Sprachkontakt in Nordzypern? Bemerkungen zu gebundenen Sätzen	160
HANS NUGTEREN	
Oghuz and non-Oghuz lexemes in Salar	171
TOORU HAYASI	
On the distribution of Eynu, a Modern Uyghur-based secret language spoken in South Xinjiang, China	182
MEVLÜT GÜLTEKIN	
Das Suffix <i>-GAn</i> im afghano-özbekischen Dialekt von Saripul	193
MUSTAFA UĞURLU	
Die „falschen Freunde“: ein Problem bei der Übersetzung zwischen den Türksprachen	206
BIRSEL KARAKOÇ	
Ein Überblick über postverbale Konverbien im Nogaischen	215
İBRAHİM AHMET AYDEMİR	
Zur aspektotemporalen Interpretation von Konverbien im Altai-Tuwinischen	230
BAHRIYE ÇERI	
Paris'te bir Türk	237
MEDIHA GÖBENLİ	
Entwicklungen und Tendenzen in der zeitgenössischen türkischen Frauenliteratur	250
WOLFGANG-E. SCHARLIPP	
Tendenzen der türkischen Kriminalliteratur	264
BÖRTE SAGASTER	
„Ich-Einer von uns-Wir alle-Keiner von uns ...“. Das Spiel mit Realität und Fiktion in Elif Şafaks Roman <i>Bit Palas</i>	272
MUSTAFA İSEN	
Makedonya Türk edebiyatı (ve edebiyatçıları) üzerine bir değerlendirme	281
SACHRO H. SAKIROVA	
Wiegenlieder im Usbekischen und Kirgisischen – Überlegungen zu den sozialen Funktionen der Sprache	287
ERIKA TAUBE	
Die Verse in der erzählenden Volksdichtung der altaischen Tuwiner	298

KORKUT BUĞDAY	
Wer siegte auf dem Amselfeld 1389? Zur Bedeutung der Kosovo-Schlacht für die osmanische Militärgeschichte	310
HÜSEYİN AĞUIÇENOĞLU	
Die Mediziner als Avantgarde der politischen Umgestaltung seit der Tanzimat-Periode	319
MARTIN STROHMEIER	
Die Erinnerungen Louis von Kamphöveners Paşas, Militärberater Sultan ‘Abdülhamīds (1882-1909)	333
RAOUL MOTIKA	
Gibt es einen türkischen Islam?	348
SABINE PRÄTOR	
Türkische Kulturpolitik im Internet	360
TEVFIK TURAN	
Türkisch in Diskussionsgruppen	373
HENDRIK FENZ	
Nationalismus und Panaserbaischanismus in der Republik Aserbaischan	381
MICHAEL FRIEDERICH	
From the Wolga waters to the Tianshan mountains – Annäherungen an die wolgatatarische Diaspora	395

Vorwort

Vom 4. bis 7. Oktober 2002 trafen sich rund hundert Turkologen in der Landeshauptstadt von Rheinland-Pfalz zur 5. Deutschen Turkologenkonzferenz, zu der das Seminar für Orientkunde an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz eingeladen hatte.

Wie im Tagungsband der zweiten Konferenz pointiert formuliert, sollen die Turkologenkonzferenzen „Vertreter der unterschiedlichsten Richtungen des Faches“ ansprechen, unter der Voraussetzung, „daß Philologie, Linguistik und Literaturwissenschaft als die zentralen Anliegen der Turkologie den Mittelpunkt dieser Tagungen bilden“. Zudem haben wir, auch damit eine Tradition fortsetzend, nachdrücklich dafür Sorge getragen, daß auch ausländische Fachkolleginnen und -kollegen, die entweder in Deutschland ihre Ausbildung erhalten haben oder auf andere Weise der deutschen Turkologie verbunden sind, bei der Konferenz gut repräsentiert waren. Wie schon bei den vorhergehenden Gelegenheiten haben sich diese Ausgangspunkte wieder bewährt. Gerade dem Mainzer Seminar, das die Turkologie als „gesamtturkologische“ philologisch-sprachwissenschaftliche Disziplin in enger Kooperation mit der islamwissenschaftlichen Philologie etabliert hat und an dem die Aufnahme von Gastwissenschaftlern aus verschiedenen Ländern eine seit langem gepflegte Tradition ist, liegen sie sehr am Herzen.

Mit dieser fünften Konferenz wurde die Schwelle zum 21. Jahrhundert überschritten, und es war besonders wichtig, daß dabei alle Generationen Turkologen vertreten waren. Die Reformen der Studiengänge im „Bologna-Prozeß“ sind eine Herausforderung für alle turkologischen Disziplinen. Sicher werden wir alles daran setzen, auch weiter einen leistungsfähigen Nachwuchs in unserem Fach auszubilden. Die Deutsche Turkologenkonzferenz stellt sich dabei als ein Fokus der Kooperation dar, in dem alle Kollegen die Übersicht über das Fach Turkologie in seiner ganzen Breite erhalten und wo sie gemeinsam mögliche Initiativen zu dessen Förderung in „Einheit und Vielfalt“ beraten können.

Angesichts der gestiegenen Zahl von Konferenzteilnehmern und siebzig angemeldeten Referaten mußten die Vorträge erstmalig auf zwei Sektionen aufgeteilt werden. Dennoch gab es keine prinzipielle Trennung und immer einen offenen Austausch zwischen den Sektionen. In beiden war die gesamtturkologische Ausrichtung spürbar; beide behandelten in einzelner oder vergleichender Darstellung fast alle Türkisprachen und -kulturen. So spiegelt auch der Inhalt des vorliegenden Bandes, in dem etwa die Hälfte der gehaltenen Referate versammelt ist, die Weite der türkischen Welt wider, aber auch die inhaltliche Vielfalt turkologischer Fragestellungen. Wenn die sprachwissenschaftlichen Themen dabei einen vorderen Platz einnehmen, so mag das zum Teil dem *genius loci* von Mainz geschuldet sein.

Lars Johanson würdigte zu Beginn der Tagung den im Jahr zuvor verstorbenen Begründer der vergleichenden Turkologie an der Universität Mainz, Johannes Benzing. In seinen persönlichen Erinnerungen an ihn zeichnete er einen wesentlichen Teil der Geschichte der Mainzer Turkologie und verband dies mit Gedanken zu den heutigen Verpflichtungen turkologischer Forschung. Dazu gab es in den Tagungsräumen eine kleine Ausstellung zum Thema „Turkologie in Mainz“, die von den damaligen Studierenden am Seminar für Orientkunde Julian Rentzsch M.A. und Caroline Riera erarbeitet und in ansprechender Weise gestaltet worden war.

Für die finanzielle Unterstützung der Ausrichtung der Konferenz danken wir der Deutschen Forschungsgemeinschaft, dem Staatsministerium für Wissenschaft und Weiterbildung Rheinland-Pfalz und der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Sehr herzlich bedanken wir uns, auch im Namen der Konferenzteilnehmer, beim Generalkonsulat der Republik Türkei in Mainz für einen großzügigen Empfang.

Unser besonderer Dank für die Herstellung der Druckvorlage des vorliegenden Bandes gilt Dorothea Winterling M.A., die nicht nur die aufwendigen technischen Arbeiten durchführte, sondern auch einen Teil der Lektoratsarbeiten übernahm, wie mehrfaches Korrekturlesen und die sprachliche Prüfung und Korrektur der englischsprachigen Beiträge. Dilek Elçin M.A. sei ebenfalls für ihre Hilfe bei der Korrektur türkisch- und englischsprachiger Beiträge gedankt.

Die Herausgeber danken Herrn Professor Dr. Dr. h.c. Lars Johanson für die Aufnahme des Bandes in die Reihe *Turcologica*.

Hendrik Boeschoten

Heidi Stein